

Die Ballade vom Kinderfräulein

Von

Anton Schnack

*Mein Name ist gewöhnlich Li:
So nennen mich Herr und Frau.
Der Herr ruft heller, die Frau ruft flau;
Denn ich bin jünger als sie.
Ich muß es überhören.*

*Ich bin zur Liebe engagiert,
Ich bin genormt auf Kinder.
Durch Frühling, Sommer, Herbst und Winter
Immer Kinderfuß mit mir spaziert,
Reizend, zum Betören.*

*Ich decke auf, ich decke zu,
Ich pudere, öle, salbe.
Es kommt und zieht die Schwalbe:
Immer bleibt der Kinderschub,
Immer Griß und Möhren.*

*Ich ziehe aus, ich ziehe an,
Ich seife, kämme, wasche,
Ich säubere Bett und Morgenflasche:
Die Zeiten ziehen ihre Bahn.
O Bergsee, Meerstrandföhren!*



Martin Bloch

*Ich habe für mich keine Zeit,
Nur Zeit für süße Puppen,
Für Kindertand und Abfuhrsuppen.
Und immer ist mein Herz bereit:
Ich kenne kein Empören.*

*Ich bin die ewige Herzlichkeit
Für fremdes Kind, für fremdes Blut,
Ich lächle immer, bin stets gut
Selbst in der größten Schmerzlichkeit:
Herhören!*

*Mein Herz klopft oft erbitzt, bedrängt.
Bedrängt wodurch, bedrängt wovon:
Warum ist's nicht mein eigener Sohn,
Der sich um meine Schultern hängt?
Warum nur fremde Gören?*